



Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Kurzintervention:

Sniefen



(1) Einleitung

Die Hepatitis C ist eine typische Folgeerkrankung bei injizierenden Drogengebraucher/innen mit massiven individuellen und gesellschaftlichen Folgekosten.

Im Rahmen des vom BMG geförderten Pilotprojektes „FiP-C“ (Frühintervention – Prävention Hepatitis C) wurden von Fixpunkt e.V. Kurzinterventionen mit folgender Zielsetzung entwickelt:

- Senkung der HCV-Übertragungen
- Verbesserung des Wissensstandes bezüglich Infektionsprophylaxe
- Gesundheitsfördernde Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit

Die Kurzinterventionen sind spezifisch auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten.

Entsprechend den Rahmenbedingungen des Setting, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manualserie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.

Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger)

(2) Zielsetzung

Zielgruppe

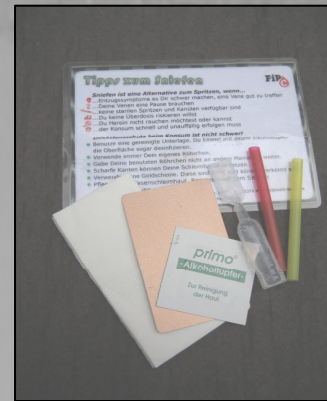
- Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren, rauchen und sniefen

Ziele

- Stärkung des Risiko- und Blutbewusstseins:
Das Sniefen von Heroin stellt eine risikoärmere Konsumform dar. Es bietet (vorübergehend oder wechselnd) eine Alternative zum intravenösen Drogenkonsum, wenn die Injektion aufgrund schlechter Venen oder einer Entzugssymptomatik schwierig wird. Vergebliche Injektionsversuche, die mit mehreren blutenden Einstichstellen verbunden sein können, werden durch das Sniefen vermieden. Die alternative Konsumform des Sniefens bietet sich auch in Notsituationen an, in denen z.B. keine sauberen Spritzutensilien vorhanden sind.
- Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten fördern:
Beim Sniefen von Heroin ist das Infektionsrisiko deutlich gemindert: es gibt keinen Blutkontakt; risikoärmeres Injizieren, wenn nach vorherigem Sniefen Entzugssymptome gemildert wurden; kein infektiöser/spitzer Abfall.
- Lernen und Erinnern am Beispiel:
Ausgabe des Sniefsets als Beispiel für geeignete Präventionsutensilien.
- Multiplikatoren in der Peer-Gruppe:
Die Teilnehmer/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.

Incentive: Snief-Set

Das Snief-Set besteht aus einem Taschentuch, zwei gekürzten Strohhalmen, einem Alkoholtupfer zum Reinigen der Unterlage, einem Plastikkärtchen zum Zerkleinern des Heroin/Kokains, einer Ampulle Kochsalzlösung zur Nasenpflege und schriftlichen Infos (laminierte Infokarte, die als Sniefunterlage benutzt werden kann) im wieder verschließbaren Plastikbeutel.



(3) Ablauf

Zeitaufwand 2 – 10 Minuten

Setting

Diese Intervention ist aufgrund ihres geringen Zeitaufwands in vielerlei Settings durchführbar. Beispielfhaft seien hier genannt Drogenkonsumraum, Streetwork, Spritzentausch, Beratungsstelle, Kontaktladen etc.

Einstieg zur Intervention

Der/die Konsument/in kann über seine/ihre Erfahrung mit Sniefen befragt werden („Hast Du schon mal gesnieft?“, „In welchen Situationen?“, „Warum hast Du noch nie gesnieft?“). Einen guten Einstieg bietet auch die Beobachtung bzw. Aussage des Konsumenten, er/sie würde keine Vene zum Spritzen mehr finden. Geeignet ist auch die bewusste positive Verstärkung der Konsument/innen, die Heroin oder Kokain sniefen, anstatt es zu spritzen.

Durchführung der Intervention

Dem/der Konsument/in wird das Incentive gezeigt und vorgestellt:

„In diesem Päckchen findest Du fast alles, was Du zum Sniefen brauchst“

Zeigen die Konsumenten/innen Interesse, erklärt der/die Interventionsdurchführende kurz die Benutzung der Utensilien:

Sniefröhrchen

„Verwende stets dein eigenes Röhrchen.“

„Nicht sichtbare Blutreste am Röhrchen, sind ein Infektionsrisiko für Hepatitis C.“

„Schmelze die Kanten mit einem Feuerzeug an. So werden die Ränder glatter und die Verletzungsgefahr ist gering.“

Das Röhrchen kann mehrmals benutzt werden.

Sniefunterlage / Vorbereitung des Sniefens von Heroin/Kokain

„Unterlage desinfizieren oder säubern. Heroin/Kokain möglichst fein zerkleinern (Plastikkarte). Das Pulver so verteilen, dass Du es gut sniefen kannst.“

„Beim Sniefen Nasenlöcher wechseln. Das Pulver haftet besser an der Nasenschleimhaut an. Damit ist die Aufnahme in den Körper effektiver.“

„10 – 15 min nach dem Sniefen kannst Du in jedes Nasenloch etwas Kochsalzlösung träufeln. Die Nasenschleimhaut wird befeuchtet. Damit kannst Du eine rissige und borkige Schleimhaut verhindern.“

Nach dem Gespräch wird dem/der Konsument/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann das Incentive annehmen oder nicht.

Anmerkungen:

Die Intervention kam sowohl bei Injizierenden als auch bei nasal Konsumierenden gut an. Das Snief-Set wird, vergleichbar wie die Folien-Sets, allerdings von manchen injizierenden Drogenabhängigen nicht mit großem Zuspruch angenommen. Anders ist es bei Personen, die aktuell sniefen. Sie fühlen sich positiv bestärkt und freuen sich, dass nun auch für Sniefer ein spezielles Harmreduction-Angebot zur Verfügung steht ("Jetzt gibt es auch endlich mal etwas Interessantes für uns").

Die Tatsache, dass über den gemeinsamen Gebrauch von Snief Röhrchen Hepatitis C übertragen werden kann, klingt für die Konsument/innen meist zunächst abstrakt, wird jedoch nach weiterer Erklärung für sie schnell nachvollziehbar.

Besonders der Nutzen der beigelegten Kochsalzlösung ist den Konsument/innen oftmals nicht bewusst. Da diese Beilage nur ein Impuls sein soll, kann darauf verwiesen werden, dass sich zur Nasenpflege auch sehr gut Kochsalz Nasenspray aus der Drogerie eignet.

Bei der Befragung der Konsument/innen stellte sich heraus, dass der bevorzugte Durchmesser der Snief Röhrchen bei ca. 7 mm liegt.

(4) Ausstattung

Material	Bisher eingekauft bei:	Kosten
Druckverschlussbeutel 12x17 cm, 1000 Stck.	z.B. Neoplast (www.neoplast.de) (alternativ für kleinere Mengen Drogerie)	Ca. 20 €, kleinere Bestellmengen möglich (evtl. hohe Lieferkosten)
Trinkhalme, Jumbo 250 x 7 mm, 1000 Stck.	z.B. www.trinkhalm-union.com	9,85 € Brutto + 3,90 € Versand
Plastikkarten, blanko, farbig, 100 Stck.	z.B. www.plastikkarte.de	22,22 € + 4,75 € Versand, + MwSt.
Infokarten Sniefunterlage	Eigener Druck, Druck und schneiden im Copy-Shop	Ca. 6 € für das Schneiden von 200 Karten, Druckkosten je nach Option
Laminiertaschen A6, 125 mic, 100 Stck.	z.B. www.laminierfolien.de alternativ Schreibwarenladen	6,55 € Brutto + 6,20 € + MwSt. Versand
Isotone Kochsalzlösung, 2ml Plastikampulle	z.B. (Online-)Apotheken	Preise variieren stark, zwischen Ca. 13 und 35 Cent/2ml Ampulle
Alkoholtupfer (100 Stck.)	z.B. www.apotal.de	Ca. 3,42 € (Endpreis, keine Versandkosten)

Hinzu kommen handelsübliche Papiertaschentücher sowie ein Laminiergerät zum Fertigen der Sniefunterlage (die Preise dafür variieren stark, es gibt jedoch günstige Angebote von ca. 25 €).

Ein Sniefpack kostet demnach ca. 60 Cent, der Preis kann durch Abnahme größerer Mengen im Internet bzw. Einkauf kleinerer Mengen im Einzelhandel noch gesenkt werden.

(5) Weitere Informationen

www.fixpunkt.org , Fixpunkt e.V., Reichenberger Str. 131, 10999 Berlin

www.testit-berlin.de , kostenloser HIV- und Hepatitis C - Schnelltest

www.hepatitiscfachtag.org , Handbuch: Hepatitis und Drogengebrauch